

Anzeige

ADVANCED STUDY CENTRE
UNIVERSITÄT BASEL

‘Es ist nicht wahr, dass die kürzeste Linie
immer die Gerade ist.’
Lessing

NZZ Online

Dienstag, 01. Juni 2010, 14:45:07 Uhr, NZZ Online

Nachrichten > Zürich

26. Mai 2010, Neue Zürcher Zeitung

Ein Ort der Besinnung für alle

Der Raum der Stille der City-Kirche Offener St. Jakob in Zürich wird im Juni eröffnet



Die «Himmelstreppe» der Künstlerin Corina Rüegg bei der Kirche St. Jakob. Hinter der roten Glaswand verbirgt sich der Eingang zum Raum der Stille. (Bild: NZZ / Christian Beutler)

Fünf Jahre nach Planungsbeginn soll der Raum der Stille bei der Kirche St. Jakob diesen Juni eröffnet werden – ein Symbol für die Offenheit gegenüber Mitmenschen unabhängig von Hintergrund und Religion.

bah. «Diese Treppe ist ja zu lang geraten!» Dies geht wohl manchem Passanten durch den Kopf, der die neue Treppe an der Rückseite der Kirche St. Jakob entdeckt. Die Zürcher Künstlerin Corina Rüegg freut sich über solche Reaktionen. Die «Himmelstreppe», wie sie ihr Werk nennt, soll zum Nachdenken anregen. Der von roten Glasplatten flankierte Abgang führt zum Raum der Stille, der in einem ehemaligen Kohlekeller der Kirche St. Jakob entsteht und nach fünfjähriger Planungs- und Bauarbeit diesen Juni eröffnet werden soll.

Mystik jenseits der Religionen

Der seit kurzem pensionierte Pfarrer Anselm Burr betreut das hälftig vom Reformierten Stadtverband und von privaten Geldgebern getragene Projekt im Auftrag der Kirchgemeinde. Der Raum der Stille richte sich an ein Publikum, das unabhängig von der Religion einen Ort der Einkehr und Ruhe zu schätzen wisse, hat er kürzlich gegenüber Medienvertretern erklärt. Der kleine Raum im Tiefparterre wird daher frei von jeder religiösen Symbolik sein. Nur ein eindrücklich grosser, beleuchteter Bergkristall wird nach der Fertigstellung mitten im Raum stehen. Das Licht, das durch die halb verdeckte gläserne Eingangstür den Raum indirekt beleuchtet, wird von den Glasplatten im Aussenbereich rot gefärbt; es lässt Glitzerpartikel im Verputz der Wände geheimnisvoll schimmern und verhilft dem relativ engen Kellerraum zu einer mystischen Atmosphäre.

Zur Gestaltung des Treppenabgangs war 2005 ein Wettbewerb ausgeschrieben worden, den das Projekt der Landschaftsarchitektin und Künstlerin Corina Rüegg für sich entschied. Wie eine ausgezogene Schublade ist die Raumebene im Tiefparterre nach aussen verlängert. Die Treppe steht wie eine Leiter in diesem Schacht und ragt über den Rand hinaus ins Leere. Für den Theologen Anselm Burr versinnbildlicht sie einen grundlegenden, an keine Religion gebundenen Gedanken: Die innere Ruhe und Zufriedenheit ist nicht irgendwo im Himmel zu finden, sondern hier und jetzt – vielleicht für den einen oder anderen im Raum der Stille.

Problemen zum Trotz

Die Idee eines öffentlich zugänglichen Raumes im Kreis 4 hat für Bedenken gesorgt. Dass diese durchaus ihre Berechtigung haben, beweisen beim Medienrundgang Spritzen im Eingangsbereich. Dieses Problem sei allerdings nicht neu und betreffe die ganze Umgebung der Kirche, sagt Burr. Um Problemen mit dem Innenraum vorzubeugen, soll dieser auch nach der Eröffnung zunächst abgeschlossen bleiben. Besucher können dann den Schlüssel beim Präsenzdienst im Foyer der Kirche verlangen. Diese Dienstleistung wird von Freiwilligen erbracht, die zwischen 11 und 19 Uhr in der Kirche anwesend sind. Dass der Raum der Stille nun trotz Bedenken umgesetzt werden konnte, verstehen Burr und Rüegg als Zeichen: Den Schwierigkeiten soll nicht mit Abschottung begegnet werden, sondern im Gegenteil mit Öffnung und Vertrauen. Dieser Gedanke ist im Zusammenhang mit der City-Kirche nicht neu. Sie steht wochentags offen und zieht durch kulturelle Angebote ein breites Publikum an. Anselm Burr hofft nun, dass der Raum der Stille ein weiterer Beitrag zu einer vielfältig genutzten Kirche sein wird.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/nachrichten/zuerich/ein_ort_der_besinnung_fuer_alle_1.5798514.html

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.
